

Internet-Auftritt der Uni soll attraktiver werden

Uni-Präsident will einfachere Handhabung der Informationen und bessere Präsentation erzielen

Marburg. Der Internet-Auftritt der Marburger Universität soll professionalisiert werden, um mehr Interesse bei Schülern und Studierenden zu wecken.

von Manfred Hitzeroth

Die Bewertung des Internet-Auftritts der Philipps-Universität in einem für das Nachrichtenmagazin „Spiegel“ angefertigten bundesweiten Vergleich von 285 Universitäten und höheren Bildungseinrichtungen fiel im Jahr 2003 niederschmetternd aus. Die Marburger Hochschule belegte Platz 214 mit einer unterdurchschnittlichen Punktzahl (die OP berichtete). Als besonders schlecht bewertet wurden das Handling der Seiten und die

weitgehend fehlende Interaktivität, erläutert Dr. Jürgen Radloff, Leiter des Marburger Hochschulrechenzentrums.

Jetzt sieht auch das Marburger Uni-Präsidium Anlass zum schnellen Handeln. „Wir wollen eine Task Force zum Thema Kommunikation bilden. Eine wichtige Aufgabe dieser Gruppe soll die Verbesserung des Internet-Auftritts sein“, erläutert Uni-Präsident Professor Volker Nienhaus. Die Außerdarstellung der Universität im Internet solle nicht nur optisch attraktiver gestaltet werden. „Wir müssen auch in der Lage sein, kurzfristiger Inhalte online zu stellen“, sagt der Präsident.

Die Vereinheitlichung der Präsentation ist ein wichtiges Ziel des Internet-Relaunches. „Wir haben ein großes Angebot auf 75 Web-Servern. Aber es

findet keine Koordination statt, sondern es herrscht ein friedliches Nebeneinander“, erläutert Dr. Radloff. Das gelte sowohl für unterschiedlich gestaltete Startseiten als auch für völlig verschiedene Arten, Informationen zu Studiengängen, Vorlesungen oder Lehrplänen darzustellen.

Das soll sich nun ändern: Die „Task Force“, an der Vertreter des Uni-Senats, der Uni-Pressestelle, des Hochschulrechenzentrums, des Personalrats, der Uni-Bibliothek, des Instituts für Grafik und Malerei und der Medienwissenschaften sowie Studierende beteiligt werden sollen, soll Vorgaben für eine einheitliche Informations-Darstellung in allen Fachbereichen erarbeiten. Auch ein einheitliches Web-Design aller Uni-Internetseiten ist geplant.

„Die Vereinheitlichung der

Präsentation soll auch die Möglichkeit vereinfachen, Informationen ins Netz zu stellen“, erläuterte der Leiter des Hochschulrechenzentrums. Im Endeffekt solle nicht nur jeder Professor, sondern auch jeder Mitarbeiter schnell und einfach Inhalte ins Internet eingeben können. Um dieses zu verwirklichen, soll mit einem so genannten „Content Management System“ (CMS) gearbeitet werden, wie Radloff erklärte. Bereits an vielen anderen Hochschulen werde mit Hilfe von CMS-Systemen der Internet-Auftritt verwaltet. Weil die Universität chronisch an Geldmangel leidet, wird überlegt, sich der kostenlosen Software von Produkten aus der so genannten „Open Source“ (Offene Quelle) zu bedienen.

Ein besonderer Augenmerk soll bei der Neuorganisation

des Internet-Auftritts auch darauf gelegt werden, auf der Startseite der Universität Links aufzunehmen, die auf Spezial-Informationen für spezielle Zielgruppen der Universität hinweisen. Wie das aussehen könnte, kann man auf der Homepage der Gießener Universität sehen. Als Zielgruppen, für die es spezielle Informationen gibt, sind dort ausgewiesen: Schüler, Studierende, Wissenschaftler, Absolventen/Alumni, Besucher und Gäste sowie die Wirtschaft.

Nachdem Nienhaus und Radloff die Pläne für die Professionalisierung der Internet-Darstellung vorgestellt hatte, kam aus den Reihen des Uni-Senats einhellige Zustimmung. Der Uni-Präsident erklärte, dass nun unverzüglich mit den Arbeiten für die Neustrukturierung begonnen werden könne.